

Auszug aus der Niederschrift

Sitzung des BUGA-Ausschusses vom 28.10.2020

6.2 Aufgabenstellung Realisierungswettbewerb "Zentraler Bereich Stadthafen Rostock"

Herr Strauß vom Fachbereich BUGA stellt die Inhalte der Aufgabenstellung zum Stadthafen im Rahmen einer Präsentation vor. Im Anschluss des Vortrages diskutieren die Ausschussmitglieder die Angelegenheit. Aufgrund des Beschlusses 2020/BV/1359-03 (ÄÄ) der Bürgerschaft vom 21.10.2020 erläutert Herr Strauß aus fachlicher Sicht, warum die Verwaltung empfiehlt, die Schnickmannbrücke im Wettbewerb zu belassen:

Empfehlung aus städtebaulichen Gründen:

- Fortführung der städtebaulichen Achse Innenstadt/Uni-Platz – Breite Straße – Querung Lange Straße – Schnickmannstraße – Bastion Nordkante nördliche Altstadt – Querung Strandstraße – Querung Straße Am Strande/L22 – Anbindung Promenade/Plaza Stadthafen – Anbindung Neue Warnowbrücke; Verbindung Innenstadt – Stadthafen – nördliche Stadtteile, Gehlsdorf, Toitenwinkel, Dierkow
- Aufnahme der Bewegungen von zu Fußgehenden und Radfahrenden aus den beiden Richtungen Gehlsdorf – Innenstadt / Innenstadt – Gehlsdorf
- durch die freiräumliche und städtebauliche Qualifizierung des Stadthafens wird die Anforderung an tragfähigen, störungsfreien, qualifizierten Querungen über die Straße Am Strande/L22, Strandstraße und Radschnellweg notwendig
- Entgegenwirken der Trennung des Stadthafens von der nördlichen Altstadt/Innenstadt durch die Straße Am Strande/L22

Empfehlung aus WB-Verfahrensgründen:

- Klarheit der Aufgabenstellung für die WB-Teilnehmer
- Klarheit für die Jury, als Wertungskommission des WB-Verfahrens somit Vergleichbarkeit der WB-Beträge gegeben
- Realisierungsversprechen Ingenieurbauwerk – daraus folgt kein Zwang zur Realisierung für den Auslober, für den Auftraggeber, für die Stadt Rostock, durch Realisierungsversprechen erfolgt eine detailliertere Bearbeitung der Aufgabenstellung, die Planung zeigt die Machbarkeit zur Realisierung des Brückenbauwerks

Die Mitglieder des Ausschusses diskutieren über die Schnickmannbrücke im Wettbewerb.

Frau Blaschka deutet die Auswirkung der Entscheidung der Bürgerschaft lediglich als Streichung eines Satzes im Papier zur Leitentscheidung. Im Sachverhalt wurden keine näheren Erläuterungen durch den Einreicher vorgenommen, weshalb der Zweck des Änderungsantrages für sie nicht eindeutig sei und durch die Streichung des Satzes in der Leitentscheidung - nun weder eine niveaufreie noch keine niveaufreie Querung benannt ist.

Frau Mucha sieht die Wirkung des Änderungsantrages -03 anders und möchte die Schnickmannbrücke daher nicht im Wettbewerb prüfen lassen. Sie gibt zu Protokoll, dass sollte die Schnickmannbrücke im Wettbewerb verbleiben, Widerspruch durch die SPD-Fraktion eingereicht wird.

Herr Neick bestätigt die Aussage von Frau Mucha und regt an, den Punkt 4.5.2.2. aus der Aufgabenstellung zu streichen und ebenso sämtliche anderen Erwähnungen der Schnickmannbrücke. Zudem scheint ihm die Anbindung des Stadthafens an den ÖPNV durch die Buslinie 25 nicht ausreichend.

Frau Dr. Bachmann deutet ebenfalls die Streichung der Schnickmannbrücke in den Änderungsantrag -03 rein. Insofern kann sie im Wettbewerb nicht als Realisierungsteil enthalten bleiben. Herr Dr. Nitzsche weist darauf hin, dass es ein eingeschränktes Realisierungsversprechen im Wettbewerb gibt, was bedeutet, dass diese Brücke nicht zwangsläufig umgesetzt werden muss. Herr Horn bestätigt die Aussage von Herrn Dr. Nitzsche und gibt noch mal zu bedenken, dass die Schnickmannbrücke die Verlängerung der Warnowbrücke in die Innenstadt darstellt und gleichzeitig die Kollision des Fuß- und Radverkehrs zwischen Stadthafen und Innenstadt mit dem Radschnellweg, der parallel zur L22 langführen wird, vermeidet. Frau Dr. Bachmann sieht immer noch das Plateau als Lösung, auch wenn dieses erst nach der BUGA gebaut werden könnte. Für die Dauer der BUGA wäre eine andere Lösung zu finden

Herr Senator Matthäus weist darauf hin, dass für die Zeit der BUGA die L22 nicht, wie bei der Hanse Sail gesperrt werden kann. Bei der Hanse Sail kommt es an zwei Tagen zu zeitweisen Sperrungen der L22. Die BUGA dauert von April bis Oktober. Eine Sperrung der L22 an jedem Wochenende kann nicht erfolgen.

Herr Dr. Nitzsche äußert, dass er sich die Regulierung des Besucherstroms in/aus dem Stadthafen nur über Ampelschaltung nicht vorstellen kann.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Bachmann bestätigt die Verwaltung, dass es formal zulässig ist, dass Herr Schwarz (SINAI) und Herr Prof. Schlaich (sbp) in die Jury für den Wettbewerb zum Stadthafen berufen werden, wenn sie im Vorfeld an der Planung beteiligt waren.

Mehrheitlich regen die Mitglieder des BUGA-Ausschusses an, dass die Kommunalpolitik stärker im Preisgericht vertreten ist.

Auf Nachfrage von Herrn Raeuber, ob es für die 700 Parkplätze, die am Stadthafen wegfallen eine Kompensation an anderer Stelle geben wird, erklärt die Verwaltung, dass dies nicht vorgesehen ist. Südlich der L22 entsteht ein neues Parkhaus, das einen Teil des Bedarfes abdecken wird und weitere Bedarfen werden sich auf vorhandene Parkhäuser und Stellplätze aufteilen, die noch Kapazitäten aufnehmen können.

Frau Tannhäuser regt an, im Abschnitt der Aufgabenstellung zu den Freiräumen und Spielplätzen einzufügen, dass diese Bereiche weiterhin öffentlich zugänglich sein werden. Des Weiteren fragt sie, wie sich der Anspruch, an einen ökologischeren Stadthafen mit der Kreuzschiffahrt vertragen? Die Verwaltung erklärt, dass prognostisch die Nachfrage im Segment der kleinen Kreuzfahrtschiffe mit 300-400 Passagieren steigen wird. Daher soll es als Idee mit geprüft werden. Die Schiffe würden über Landstrom versorgt werden, was für die Zeit der Liegedauer ökologischer wäre.

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft beschließt die Aufgabenstellung gemäß der Anlage 1 zur Beschlussvorlage für die europaweite Bekanntmachung und Auslobung eines interdisziplinären Realisierungswettbewerbs mit freiraumplanerischem Ideenteil „Zentraler Bereich Stadthafen Rostock“ mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren.

Abstimmung:

Abstimmungsergebnis:

Dafür:	6
Dagegen:	4
Enthaltungen:	1

Angenommen	x
Abgelehnt	

BUGA 2025



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

BUGA 2025

Aufgabenstellung Realisierungswettbewerb "Zentraler Bereich Stadthafen Rostock"



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

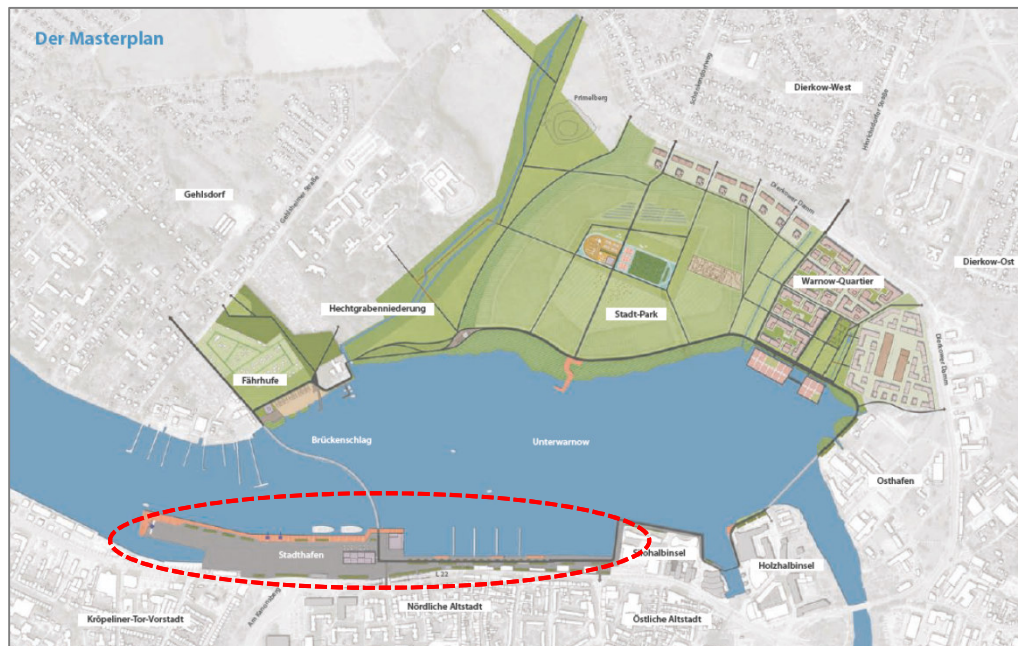
Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Anlass

- Entwicklung und Aufwertung des Rostocker Stadthafens
- Qualifizierung der Planungsgrundlagen des BUGA-Masterplan

Ziele

- Entwicklung der Rostocker Innenstadt am und zum Wasser sowie um die Unterwarnow
- Aufwertung und Neugestaltung wesentlicher Teilabschnitte des Stadthafens bis 2025
- Erarbeitung planerischer Lösungen für die Neugestaltung der Frei-, Grün- und Verkehrsräume, die Einordnung der HALLE 625 sowie einer niveaufreien Fußgänger- und Radfahrerquerung der L 22 auf Höhe Schnickmannstraße



BUGA-Masterplan von 2018 mit Wettbewerbsgebiet

Verfahrensbedingungen - Wettbewerbs- und Realisierungsstruktur

Stadthafen Teilbereich 1 (SH-TB 1) – Zentraler Bereich, Christinenhafen, Schnickmannkai

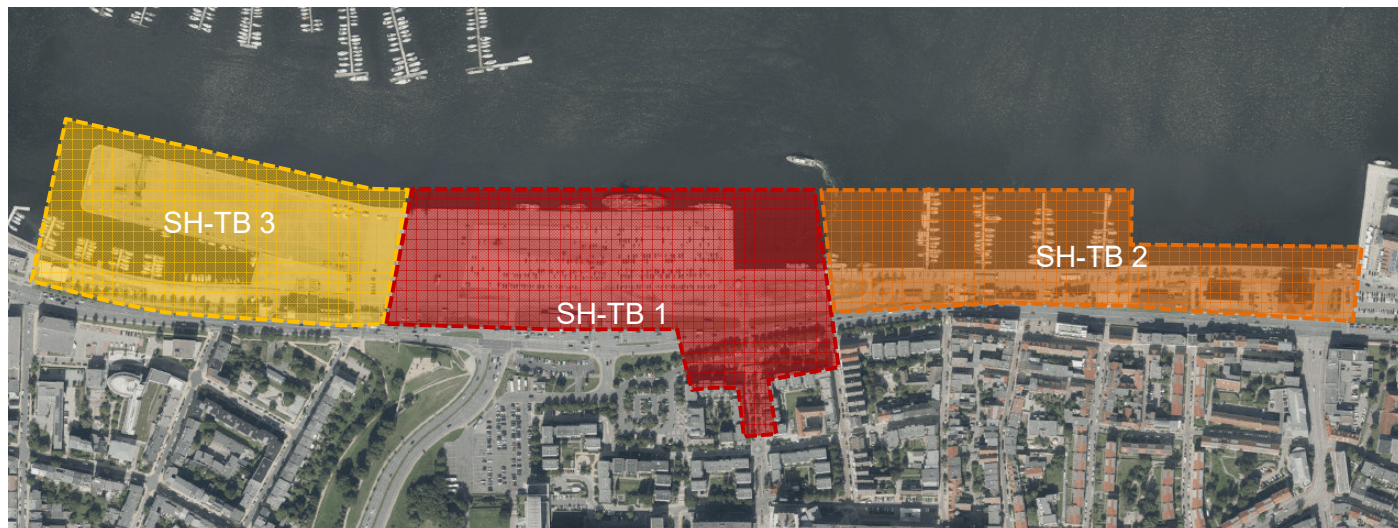
- **Realisierungsteil** Neubau Freiraum inkl. Hochwasserschutz, **1. Bauabschnitt** Realisierung 2022 bis 2025
- **Realisierungsteil** Neubau HALLE 625 Realisierung bis 2025
- **Realisierungsteil** Neubau Schnickmannbrücke Realisierung bis 2025

Stadthafen Teilbereich 2 (SH-TB 2) – Hafenpromenade (Kempowski-Ufer), Warnow-Rundweg

- **Realisierungsteil** Neubau Freiraum inkl. Hochwasserschutz, **2. Bauabschnitt** Realisierung 2022 bis 2027
- **Realisierungsteil** Neubau Kaianlagen Realisierung 2022 bis 2027

Stadthafen Teilbereich 3 (SH-TB 3) – Haedgehalbinsel mit Hafen

- **Ideenteil** Neubau Freiraum und Hafenanlagen, inkl. Hochwasserschutz, evtl. **3. Bauabschnitt** Realisierung ab 2026



Realisierungsabschnitte Wettbewerb
Stadthafen

Verfahrensbedingungen - Preisgericht

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Dr. Ute Fischer-Gäde	Landschaftsarchitektin,	Leiterin des Amtes für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege,	Rostock
Prof. Anna Lundqvist	Landschaftsarchitektin,	MAN MADE LAND Bohne Lundqvist Mellier, Berlin	Berlin
Bernhard Schwarz	Landschaftsarchitekt,	SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin	Berlin
Prof. Matthias Sauerbruch	Architekt und Stadtplaner,	Sauerbruch Hutton Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin	Berlin
Prof. Jörn Walter	Stadtplaner,	Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg a.D., Hamburg	Hamburg
Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow	Architektin und Stadtplanerin,	COBE Berlin GmbH, Berlin und TU Braunschweig, Institute for Sustainable Urbanism	Berlin, TU Braunschweig
Stefan Wenzl	Architekt,	Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern, Leiter der Abteilung Staatshochbau, Liegenschaften, Schlösser und Gärten, Schwerin	Schwerin
Prof. Jörg Schlaich	Bauingenieur,	schlaich bergemann partner sbp gmbh, Stuttgart/Berlin	Stuttgart, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

NN	Landschaftsarchitekt/in, <i>Büroname, Stadt</i>
NN	Architekt/in, <i>Büroname, Stadt</i>
NN	Stadtplaner/in, <i>Büroname, Stadt</i>

Zusammenstellung PG - Stand 26.10.2020

Verfahrensbedingungen - Preisgericht

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Claus Ruhe Madsen	Oberbürgermeister, Rostock
Ralph Müller	Stadtplaner, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft,
Jana Blaschka	BUGA-Ausschuss, Rostock
Andrea Krönert	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung,
Dr. Stefan Rudolph	Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin
Jochen Sandner	Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft, Bonn
Matthias Horn	Fachbereich BUGA, Rostock

Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Holger Matthäus	Senator für Infrastruktur, Umwelt und Bau, Rostock
NN	Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung, Rostock
NN	BUGA-Ausschuss, Rostock
Anke Grewe	Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, Rostock
Renate Behrmann	Fachbereich BUGA, Rostock

Zusammenstellung PG - Stand 26.10.2020

Verfahrensbedingungen - Preisgericht

Sachverständige

Andreas Herzog	Ortsbeirat Mitte, Rostock
Felix Winter	Ortsbeirat Kröpeliner-Tor-Vorstadt, Rostock
Anke Knitter	Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus, Rostock
Lars Brandes	Leiter des Amtes für Sport, Vereine und Ehrenamt, Rostock
Dr. Michaela Selling	Leiterin des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Rostock
Ines Gründel	Leiterin des Bauamts, Rostock
Andreas Adler	Leiter des Kataster- und Vermessungsamtes, Rostock
Heiko Tiburtius	Leiter des Tiefbauamtes, Rostock
Anja Koch	Tiefbauamt, Rostock
Michael Loba	Amt für Mobilität, Rostock
Dr. Dagmar Koziolk	Leiterin des Amtes für Umwelt- und Klimaschutz, Rostock
Falk Zachau	Leiter des Hafen- und Seemannsamtes, Rostock
Matthias Fromm	Leiter des Eigenbetriebs „Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde“, Rostock
Sigrid Hecht	Leiterin des Eigenbetriebs „Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung“, Rostock
Ronny Schmidt	Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg, Abteilung 6 Küste
Robert Strauß	Fachbereich BUGA, Rostock
Ralf Schinke	Fachbereich BUGA, Rostock

Zusammenstellung PG - Stand 26.10.2020

Verfahrensbedingungen - Bearbeitungshonorare und Preise

Verfahrensgrundlage	Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013		
Verfahrensart	Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Ideenteil, mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gem. VgV		
Schwerpunkt	Freiraumplanung/Hochbau/Ingenieurbauwerke/Städtebau		
Anzahl der Teilnehmer	12		
Anrechenbare Kosten (Realisierungsteil)	Objektplanung	Halle 625	11.500.000 €
	Objektplanung	SH TB1/SH TB2	1.500.000 €
	Ingenieurbauwerke	Brücke L22	8.307.000 €
	Ingenieurbauwerke	SH TB1/SH TB2	16.460.000 €
	Freianlagen	SH TB1, SH TB2, Halle 625, Brücke L22	19.150.000 €
Anrechenbare Kosten (freiraumplanerischer Ideenteil)	Freianlagen	SH TB3	11.200.000 €

1.	ERMITTLUNG BASISHONORAR		Anrechenbare Kosten (netto)		Basishonorar	
	Realisierungsteil				gem. HOAI-Rechner	
1.1	Objektplanung (HZ III mind)				1.169.014 €	
	Halle 625		11.500.000 €		1.003.103 €	
	SH TB1/SH TB2		1.500.000 €		165.911 €	
1.2	Ingebieurbauwerke (HZ III mind)				1.119.603 €	
	Brücke L22		8.307.000 €		415.725 €	
	SH TB1/SH TB2		16.460.000 €		703.878 €	
1.3	Freianlagen (HZ III mind)				1.731.470 €	
	Freianlagen SH TB1, SH TB2, Halle 625, Brücke L22		19.150.000 €		1.731.470 €	
					(gem. Rift-Tabellen)	
	Freiraumplanerischer Ideenteil					
1.4	Freianlagen (HZ III mind)				1.105.346 €	
	Freianlagen SH TB3		11.200.000 €		1.105.346 €	
					(gem. Rift-Tabellen)	
2.	WETTBEWERBSSUMMEN		Prozentpunkte	Basishonorar	WB-Summe	
	Realisierungsteil					
2.1	Objektplanung §34/35 HOAI	LPh 2	7,0%	1.169.014 €	81.830,98 €	
2.2	Ingenieurbauwerke §42/43 HOAI	LPh 2	10,0%	1.119.603 €	111.960,30 €	
2.3	Freianlagen §39/40 HOAI	LPh 2	10,0%	1.731.470 €	173.147,00 €	
	Freiraumplanerischer Ideenteil					
2.4	Freianlagen §39/40 HOAI	LPh 2	10,0%	1.105.346 €	110.534,59 €	
	Zulage Sonstige Leistungen					
	Modell	1 Stck	1.500 €	je TN	18.000,00 €	
	Visualisierungen	3 Stck	1.000 €	je TN	36.000,00 €	
					54.000,00 €	
	Gesamtsumme					531.473 €

3. VERTEILUNG DER WETTBEWERBSSUMMEN			
Bearbeitungshonorar	12 Teilnehmer	20.000 €	240.000,00 €
(Vorschlag der Verteilung: Jeder Teilnehmer erhält ein Bearbeitungshonorar)			
Preisgelder			260.000,00 €
1. Preis		130.000 €	
2. Preis		78.000 €	
3. Preis		52.000 €	
Gesamtsumme			500.000 €

Aufteilung in Einzelpreise			
3.1	Objektplanung		50.000,00 €
	1. Preis	25.000 €	
	2. Preis	15.000 €	
	3. Preis	10.000 €	
3.2	Ingenieurbauwerke		60.000,00 €
	1. Preis	30.000 €	
	2. Preis	18.000 €	
	3. Preis	12.000 €	
3.3	Freianlagen		100.000,00 €
	1. Preis	50.000 €	
	2. Preis	30.000 €	
	3. Preis	20.000 €	
3.4	Freiraumplanerischer Ideenteil		50.000,00 €
	1. Preis	25.000 €	
	2. Preis	15.000 €	
	3. Preis	10.000 €	

5. BEMERKUNGEN	
5.1	Die Kalkulation der Wettbewerbssumme erfolgt nach den Regelungen der RPW und den Vorgaben der zuständigen Architektenkammer. Die Wettbewerbssumme ist mit dem Verfahrensteil der Auslobung mit dem jeweiligen Wettbewerbsausschuss abzustimmen. Im Rahmen der Abstimmung kann es zu Anpassungen der WB-Summe in Verbindung mit dem gewünschten Leistungsbild kommen.
5.2	Grundsätzlich entspricht die WB-Summe mindestens dem Honorar der Vorplanung, sofern ausschließlich die sog. "regelmäßigen Wettbewerbsleistungen" nach Anlage II, Nr. 2.1 RPW 2013 durch die Wettbewerbsteilnehmer zu erbringen sind. Wir sind bei der Kalkulation von ebendiesen ausgegangen. Als zusätzliche Leistungen haben wir die Erstellung eines Einsatzmodells sowie die Erstellung dreier Visualisierungen berücksichtigt.
5.3	Bei der Ermittlung der Wettbewerbssumme gehen wir - unabhängig von dem bei der Beauftragung des Planers zu verhandelnden Honorarzonensatzes - vom Mindestsatz der HOAI aus.

Inhaltsübersicht – Wettbewerbsunterlagen Teilbereich Aufgabenstellung

1. Aufgabenstellung

1.1 Städtebauliche Zielstellung

- 1.1.1 Leitbild
- 1.1.2 Ziele und Vorgaben

1.2 Freiraumplanerische Zielsetzung

- 1.2.1 Grün & Freiraum
- 1.2.2 Stadtmöblierung & Hafenzugänge
- 1.2.3 Hafen
- 1.2.4 Freizeit & Tourismus
- 1.2.5 Sondernutzungen
- 1.2.6 Kunst im öffentlichen Raum

1.3 Ziele des Hochwasserschutzes

1.4 Verkehrsplanerische Zielsetzungen

- 1.4.1 Fußverkehr
- 1.4.2 Radverkehr
- 1.4.3 Öffentlicher Personennahverkehr
- 1.4.4 Motorisierter Individualverkehr

1.5 Bauwerke

- 1.5.1 Gebäudeneubauten
 - 1.5.1.1 Neubau Archäologisches Landesmuseum
 - 1.5.1.2 Neubau HALLE 625
 - 1.5.1.3 Neubau Hafenmeisterei
 - 1.5.1.4 Erweiterung RSC 92
 - 1.5.1.5 Neubau Öffentliche WC-Anlagen
- 1.5.2 Ingenieurbauwerke
 - 1.5.2.1 Neubau Warnowbrücke
 - 1.5.2.2 Neubau Schnickmannbrücke
 - 1.5.2.3 Weitere Ingenieurbauwerke

1.6 Sonderthemen

- 1.6.1 Maritime Meile

1.7 Umwelt & Klimaschutzziele

1.8 Soziale Ziele

1.9 BUGA 2025

Städtebauliche Zielstellung: Leitbild

- **Geschichte**
historisches Hafenareal mit über 800-jähriger Geschichte
- **Erleben**
maritim-touristischer Erlebnisbereich
- **Grün & Freiraum**
gestalterisch und funktionell hochwertige Frei- und Grünräume
- **Stadtraum**
Schnittstelle und verbindendes Element zwischen der historischen Altstadt, der Gründerzeitvorstadt und der Warnow
- **Städtebau**
Ausformung des Hafenareals mit hafentypischen Freiräumen und baulichen Verdichtungszone
- **Brückenschlag**
Übergangsbereich nach Gehlsdorf
- **Nutzung**
Ort attraktiver, gesamtstädtisch bedeutender Nutzungen
- **Hochwasserschutz**
Integration eines Hochwasserschutzsystems
- **Verkehr**
Verkehrsreduzierung und Verkehrsberuhigung



Städtebauliche Zielstellung: Ziele und Vorgaben

- richtiges Verhältnis zwischen Freiraum und Bebauung mit Vorrang für grünen und klimagerechten Hafen
- Ausformung Plaza durch behutsame Einordnung weniger Neubauten
- Neubau Archäologisches Landesmuseum (ALM) gesetzt
- Bebauungskorridor für HALLE 625 definiert
- Sinnhaftigkeit weiterer ergänzender Neubauten prüfen
- klare Vorgabe Gebäudehöhen Neubauten
- Einfügen Schnickmannbrücke in Nördliche Altstadt & Stadthafen
- Flächenerfordernisse ausmitteln zwischen Großveranstaltungen (Hanse Sail) und grünem Stadthafen
- gestalterische Einbindung von Haedgehafen, altem Hafenhaus, Segelverein RSC 92 und Häuserzeile zwischen Schnickmannstraße und Grubenstraße
- Einpassen der städtebaulichen Ideen in die Grundfunktion des „Wirtschaftshafens“



Bebauungsrahmen für Fläche Christinenhafen

Freiraumplanerische Ziele: Grün und Freiraum

- realisierbare, gestalterisch und funktionell hochwertiger Ideen für Neugestaltung Frei- und Grünräume und Flaniermeile im Stadthafen
- Erhöhung Grünflächenanteil und unversiegelte Flächen zur Verbesserung der ökologischen Bilanz
- Erhalt vorhandener Grünstrukturen
- Einsatz standortgerechter und klimaverträglicher Baumarten, welche mit dem Aufschüttungsuntergrund, Wind und Trockenheit sowie den Anforderungen an Großveranstaltungen klar kommen
- grüne Hafengestaltung mit Stauden, Gräsern, Saisonblumen, insektenfreundlichen Blütensträuchern etc.
- Freiraumnutzungskonzepte aus Spiel, Sport, Freizeit, Sitzen, Flanieren und Gastronomiefreisitzen
- partielles Absenken der Kaikanten zum Erleben des Wassers
- grüne Gestaltung von „Willkommensorten“ an den Stadthafenzugängen



Karte bestehender
Grünstrukturen im Stadthafen



Baumallee im Stadthafen auf Höhe
Friedrichstraße

Freiraumplanerische Ziele: Hafenzugänge, Stadtmöblierung und Kunst im öffentlichen Raum

- Aufwerten der Hafenzugänge für Fußgänger & Radfahrer
- Ordnen und Systematisieren der Stadtmöblierung im Stadthafen
- Entwicklung eines einheitlichen und robusten Stadtmöblierungssystems für den gesamten Stadthafen
- Berücksichtigung verschiedenster Nutzungsanforderungen wie Sitzen, Liegen und Ruhen, Grillen, Schutz vor Wind Regen und Sonne
- Vorschläge für müllarme bzw. müllfreie Konzepte
- Integration insekten- und fledermausfreundlicher Beleuchtungssysteme
- Vorschläge für ein Leit- und Informationssystem
- Ideen zur Einordnung von Kunst im öffentlichen Raum



Hafenzugang auf Höhe
Friedrichstraße



Stelen in Erinnerung an den Schriftsteller
Walter Kempowski

Freiraumplanerische Ziele: Hafen

- Umgestaltung des Stadthafens bei Respektierung seiner Widmung
- Stadthafen formal gewidmeter kommunaler Hafen mit öffentlichen Liegeplätzen, der erforderlichen baulichen Infrastruktur und freier Zugänglichkeit zur Kaikante (ohne Geländer)
- freihalten
 - 5m Funktionsfläche entlang der Kaikante,
 - 15m steuerrechtlichen Hafenfläche ab Kaikante,
- Haedgehafen und Haedgehalbinsel Kernhafengebiet mit Anlegemöglichkeiten für größere Schiffe
- Möglichkeit der Absenkung Kaikanten bei Schiffsanlegern 77, 78 und 86-87



Luftbild mit Schiffs Liegeplätzen und möglichen Absenkungsbereichen der Kaikanten

Freiraumplanerische Ziele: Sondernutzungen und Hanse Sail

- Weiterentwicklung Hanse Sail und weiterer Großveranstaltungen und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen im Stadthafen
- Veranstaltungsfläche im Einklang mit Entwicklungszielen für grünen und ökologischen Stadthafen
- besondere Anforderungen wie
 - robuste, großflächige zusammenhängende Aufstellflächen für Schausteller, Veranstaltungsbühnen usw.
 - Anliefermöglichkeiten für Schiffe entlang Kaikante und Veranstalter usw.
 - Freihalten Fluchtwege und Bewegungsflächen für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge
 - Berücksichtigung technischer Erfordernisse (Wasser, Abwasser, Strom etc.)
 - zusätzliche mobile öffentliche WCs
 - Berücksichtigung mobiler Info- und Leitsysteme



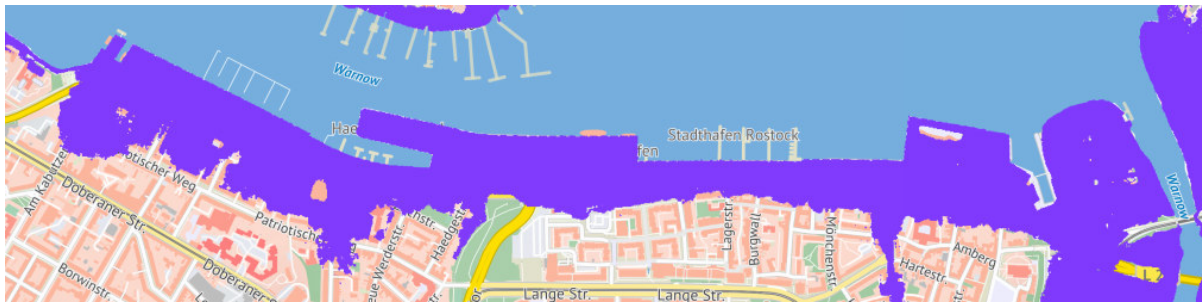
Orientierungsplan der Hanse Sail im Stadthafen



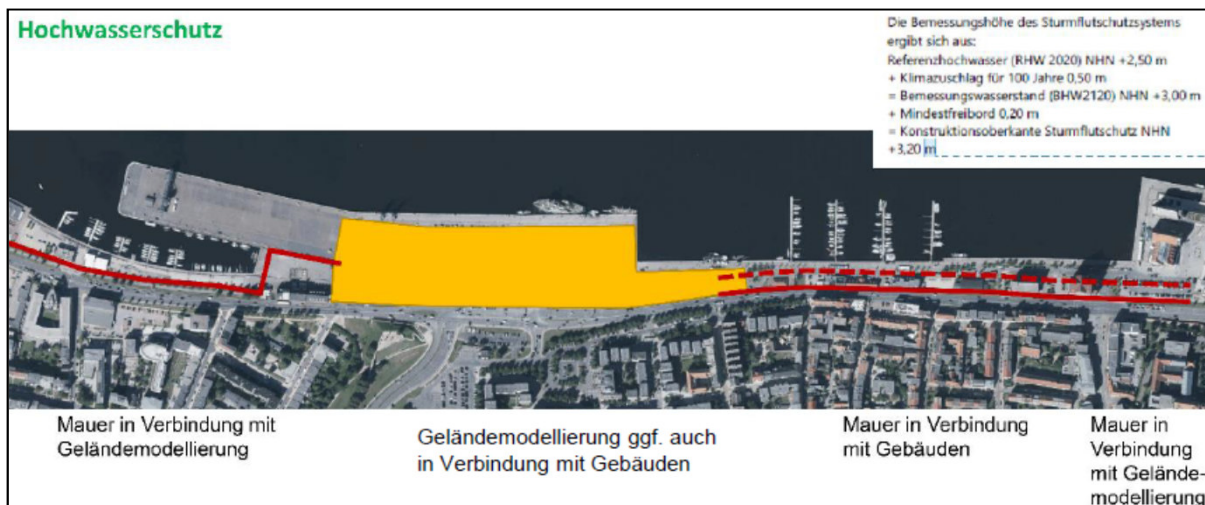
Hanse Sail im Rostocker Stadthafen (Foto: Lutz Zimmermann)

Ziele des Hochwasserschutzes

- Schutzziel Hochwasserschutz - niedrige Bereiche der Innenstadt und der L 22 im Sinne der Daseinsvorsorge
- Ideen zur Einordnung eines technischen Hochwasserschutzbauwerkes in hochwertig gestalteten Freiraum
- Erhaltung und Stärkung der funktionellen und stadträumlichen Zusammenhänge zwischen Innenstadt und Stadthafen
- Höhenvorgaben für Aufschüttungsbereiche zwingend 3,54m und für lineare Bauwerke mindestens 3,20m
- reduzierter Einsatz mobiler Hochwasserschutzelemente (Flutschutztore, absenkbare Elemente etc.)



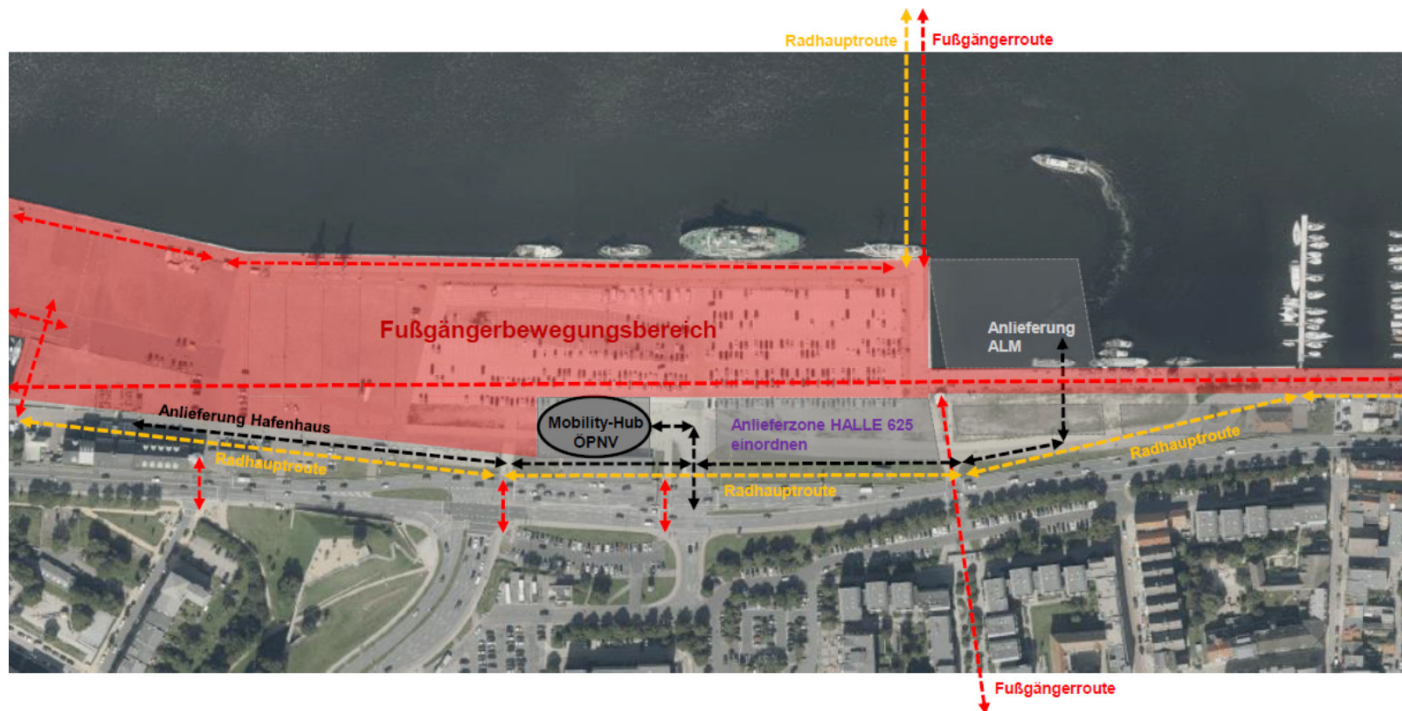
Überflutungsbereiche bei 3,00m
Hochwasser



Planskizze Hochwasserschutz im
zentralen Bereich des Stadthafens

Verkehrsplanerische Ziele

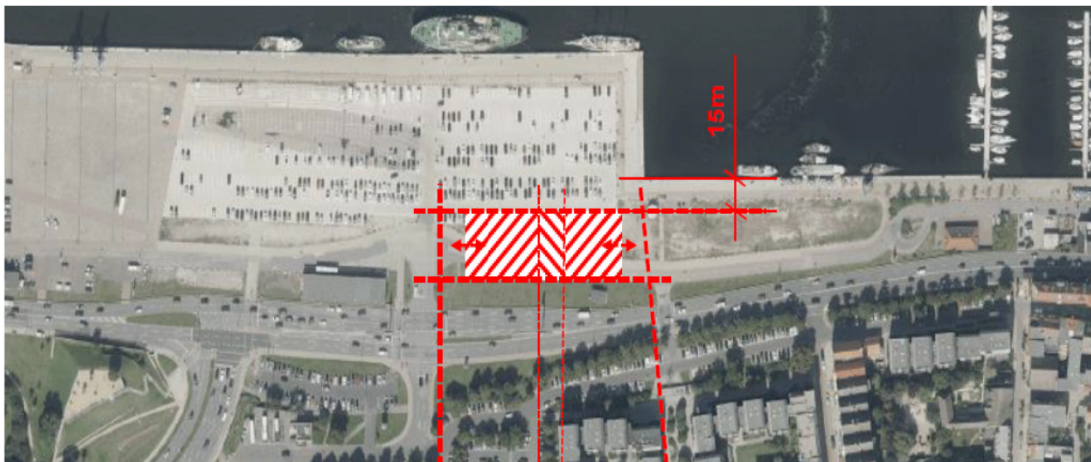
- neu denken verkehrlicher Ordnung und baulicher Ausformung Verkehrsbauwerke im Stadthafen
- radikale Reduzierung MIV, ordnen und erleichtern Radverkehr und öffnen großzügiger Bewegungsräume für Fußgänger
- im zentralen Bereich räumliche Trennung in großzügigen **Aufenthaltsbereich** zum Wasser und schmaleren **Transitbereich** zur L 22
- Anbindung Fußgänger und Radfahrer von Gehlsdorf und aus Innenstadt mit innovativen Brücken
- ÖPNV-Anbindung an den zentralen Stadthafenbereich
- Entfernung gebietsfremden ruhenden MIV-Verkehrs



Planskizze Organisation Verkehrsraum
im zentralen Hafenbereich

Bauwerke: Neubau HALLE 625

- Erarbeitung realisierbarer Entwurf für die HALLE 625
- Stadträumliche Einordnung in vorgegebenen Bebauungskorridor
- Korrespondenz HALLE 625 mit Solitär ALM
- gestalterisches und funktionelles Wechselspiel zwischen HALLE 625 und Schnickmannbrücke
- klare Rahmenbedingungen für Baukörperdimensionierung
 - Gebäudehöhe bis 14,5m über NHN; daraus resultierend Zwei- bis Dreigeschossigkeit
 - Circa-Außenmaße 90m x 32m
- Nutzungskonzepte mit attraktiven Erdgeschossnutzungen, konkreten Büroanforderungen (z.B. TZR&W) ergänzt um Kreativbüros und variablen Anforderungen zum Hallenbereich (Spiel, Sport, Kultur, Event, Frischemarkt, Gastronomie, Tourismus)
- Raumpotential zwischen 4.500 und 6.000m² NFL



Bebauungsraum für HALLE 625

Bauwerke: weitere Bauten

Neubau Hafenmeisterei

- Ersatzneubau für Lager- und Werkstattfläche
- Prüfung zur Integration amtsinterner Büroflächen in einem Gebäude gemeinsam mit Lagerflächen

Erweiterung Segelverein RSC 92

- Ideen zur städtebaulichen Einordnung Erweiterungsbau für Bewegungs- und Trainingsraum sowie Lagerflächen

Neubau öffentliche WCs

- Einordnung weiterer notwendiger öffentlicher Toilettenanlagen zwischen Friedrichstraße und Grubenstraße,
- variabel entweder Integration in Neubauten bzw. freistehende WC-Bauten



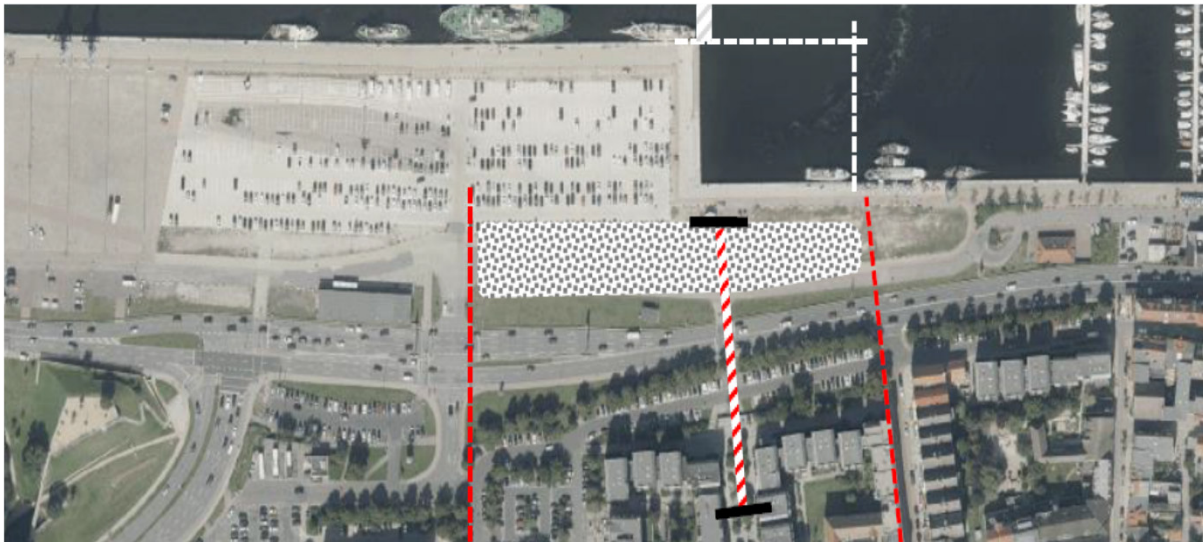
Abzubrechende Großgarage auf Höhe Fischerstraße



Öffentliches WC im Stadthafen auf Höhe Grubenstraße

Bauwerke: Neubau Schnickmannbrücke

- realisierbarer Entwurf für eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke zwischen Nördlicher Altstadt und Stadthafen für niveaufreien Querung L 22
- sensibles Einfügen in denkmalgeschützte Nördliche Altstadt als Schlussstein der künstlerisch gestalteten Straßenraumachse vom Universitätsplatz in den Stadthafen
- Einbindung von Bastion und Kunstwerk „Segel im Wind“ in Brückenensemble
- Zusammendenken von Freiraum, HALLE 625 und Schnickmannbrücke als Chance für hohe stadträumliche und gestalterische Qualität
- Planungsvorgaben für Brücke
 - Durchfahrtshöhe Strandstraße mind. 2,6m für Radfahrer
 - Durchfahrtshöhe L 22 mind. 4,7m
 - Durchfahrtshöhe an Südseite Stadthafen mind. 4,5m,
 - nutzbare Brückenbereite mind. 4,5m



Rahmenbedingungen für Schnickmannbrücke mit Begrenzungslinien in Nördlicher Altstadt und im Stadthafen und Bereich, in welchem die Brücke im Stadthafen herabgeführt werden kann



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Bisher ein „Blick in die Zukunft“ ist die Flaniermeile am Wasser.



Am nördlichen Unterwarnow-Ufer werden grüne Oasen entstehen.



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK